

# Konfrontierende und motivierende Gesprächsführung mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen

Helmut Maier

Workshop 1

beim Ortenauer Fachtag „Zeichen-setzen“

23. Oktober 2019

# Begriffe und Aufgaben

- In der Praxis „sexueller Übergriff“ > um bei (vermuteter) sexualisierter Gewalt durch junge Menschen das Thema und die Sorgen um ein (möglicherweise) betroffenes Kind besprechbar zu machen
- „Verdacht“ – „Vermutung“ / „Opfer“ – „Täter“
- Aufgabe der Jugendhilfe: Hilfe und Schutz
- Aufgabe der Polizei und Justiz: strafrechtliche Bewertung
- Strafmündig ab 14 Jahre > auch bei über 14jährigen steht Beendigung und Rückfallprävention im Vordergrund

# Vermuteter sexueller Übergriff?

- Trotz Handlungsdruck: Ruhe bewahren!
- Keine schnellen plausible Erklärungen und Bewertungen, diese erschweren und verhindern Aufdeckung und Klärung!!!
- Unterstützung holen (Team, Leitung, Fachberatung, Jugendamt, ...)
- Aufgrund der Dynamiken bei sexualisierter Gewalt weiteres Vorgehen planen, damit betroffene Kinder nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig vor weiterer sexualisierter Gewalt geschützt werden

# Konfrontations- und Motivationsgespräche

- um Klarheit über Ausmaß, Muster, Dynamik und Dauer der sexuellen Übergriffe zu erhalten  
> „Spitze des Eisbergs“
- damit das betroffene Kind geschützt werden kann
- um die Verantwortung des übergriffigen jungen Menschen für die sexuellen Übergriffe deutlich zu machen
- damit seine Eltern verstehen können, was er getan hat und die Konsequenzen für ihn mittragen können
- als Voraussetzung für (deliktorientierte) Hilfe

# Gesprächsrahmung

- Wer legitimiert das Gespräch?
- Wer nimmt teil, wer nicht (Eltern und betroffenes Kind nie!)
- Wenn möglich mit zweiter Fachkraft (aus der Einrichtung, Sozialpädagogische Familienhilfe,...)
- Anlass des Gesprächs ist tlw. offen/nicht offen
- So viele Gespräche wie notwendig > Klärungsprozess
- Dokumentation der Gespräche (ggf. durch Tonaufnahme und Transkription)

# Haltung

- In Kontakt und Beziehung mit dem jungen Menschen gehen > Vertrauen aufbauen
- Ja zur Person (Wertschätzung)
- Nein zur Tat (Bewertung)
- „Du weißt, dass ich weiß, was Du weißt“
- Sog. professionelles Misstrauen
- Den sexuellen Übergriff zugeben als Chance, ihm/ihr helfen zu können, zukünftig keine weiteren Übergriffe mehr zu begehen

# Grundannahmen

- Es gibt viele „gute“ Gründe, nichts zu erzählen
  - Angst vor den Reaktionen der Eltern und Fachkräfte („Was glaubst Du, was passiert, wenn Du erzählen würdest, was Du gemacht hast?“, „Was sind Deine Befürchtungen?“, Skalierungsfragen zur Angst, ...)
  - Scham über die begangenen Übergriffe
  - (Sprach)-Tabu ...
- „Es ist (*NICHT*) einfach so passiert!“

# Gründe für das Abstreiten der sexualisierten Gewalt im Geschwisterkontext

(vgl. Klees u. Rosenmüller, 2018)

- Angst vor Sanktionen durch die Eltern
- Angst vor dem Auseinanderbrechen der Familie
- Angst vor dem Abbruch der Beziehung zum betroffenen Geschwister
- Angst vor einer Fremdunterbringung
- Angst vor strafrechtlichen Konsequenzen
- Angst vor Stigmatisierung aufgrund des Verstoßes gegen das Inzest-Tabu
- Angst vor sozialer Ächtung



# Gesprächsführung

- Wertschätzend, einfühlsam und klar konfrontieren
- Offene W-Fragen, keine Suggestivfragen
  - > offen bleiben, nicht auf plausible Geschichte „hinsteuern“
- Talking about talking („Was macht es schwer, was würde es Dir leichter machen, darüber zu reden?“ ..., Hilfeblatt)
- Auf mögliche Manipulationen und Trickserien achten und diese benennen
- Sexuell übergriffiges Verhalten benennen und bewerten

# Gesprächsführung

- Situationen in kleine bis kleinste Handlungssequenzen zerlegen
- Nicht ins Geheimnis nehmen lassen
- Beharrlich bleiben, gerade wenn es um vermutete Gewalt, Drohungen und Schweigegebote geht
- Motivieren, die sexuellen Übergriffe zuzugeben und Hilfe anzunehmen
- Und immer wieder: Wertschätzen der Fortschritte!

# Einbezug von Eltern und Fachkräften

- Offenlegungsgespräche mit Eltern und dem sexuell übergriffigen jungen Menschen
- Informationen und Unterstützung für Eltern wie Fachkräfte
- Arbeit mit Eltern und Fachkräften, wenn sie bagatellisieren bzw. leugnen
- Bei sexuellen Übergriffen durch Geschwister: Wie gehen die Eltern mit ihrem betroffenen Kind um?

Innerfamiliäre sexualisierte Gewalt durch Geschwister ist bis heute ein nahezu unangetastetes Tabuthema in Deutschland. Täglich arbeiten jedoch viele Fachkräfte aus Pädagogik und Therapie mit Jungen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt an Geschwistern ausgeübt haben oder mit den von sexualisierter Gewalt betroffenen Geschwistern und deren Familien. In diesem Praxishandbuch tragen ExpertInnen aus Praxis und Wissenschaft erstmalig ihre vielfältigen Erfahrungen aus der Arbeit mit den sexualisiert übergriffenen Jungen und Mädchen zusammen.

Auf der Basis aktueller internationaler Forschungsergebnisse und z.T. jahrzehntelanger Praxiserfahrungen werden u.a. folgende Themen diskutiert:

- Tabuisierung,
- Differenzierung Doktorspiel und sexualisierter Übergriff,
- kritische Auseinandersetzung mit einem Schuldeingeständnis als Voraussetzung für die Hilfestellung,
- Häufigkeit,
- Funktionen des Leugnens und der Scham,
- Therapie im Zwangskontext,
- systemische Bedeutung innerfamiliärer sexualisierter Gewalt,
- Kooperation zwischen Opferberatungsstellen und Einrichtungen, die mit sexualisiert übergriffenen Kindern/Jugendlichen arbeiten,
- Kooperation Pädagogik und Therapie,
- Bedürfnisse Betroffener,
- Rolle des Jugendamtes und gelingende interdisziplinäre Kooperation,
- Zugangswege ins Hilfesystem: Ausübung sexualisierter Gewalt, um selbst (endlich) Hilfe zu bekommen?
- Bedeutung Traumapädagogik/-therapie,
- Biografiearbeit,
- Deliktarbeit,
- pädagogische Handlungsansätze,
- Sexualpädagogik,
- Besonderheiten in der Arbeit mit Mädchen, die sexualisierte Gewalt an Geschwistern ausüben,
- Rückführung,
- Sicherheit und Rückfallprophylaxe,
- Elternarbeit.

Das Buch richtet sich an (werdende) Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik und Therapie sowie an Interessierte, die durch ihre Kenntnis der Problematik zu einer Enttabuisierung sexualisierter Gewalt durch Geschwister beitragen möchten.



9 783958 533424



Esther Klees, Torsten Kettritz (Hrsg.) · Sexualisierte Gewalt durch Geschwister

Esther Klees, Torsten Kettritz (Hrsg.)

# Sexualisierte Gewalt durch Geschwister

Praxishandbuch  
für die pädagogische und psychologisch-psychiatrische  
Arbeit mit sexualisiert übergriffenen Kindern/Jugendlichen



PABST